Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 2

Rubrik: [Toni und Sepp]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreter, Ein alter Demokrat; Doch freuet mich nur wenig Die neueste Volksrechts-That.

Zo hundertdretzehntausend Protestler sind zu viel: Herr doctor juris Deucher Dein hat sieht auf dem Spiel!

In Gern die alma mater Hat vorlaut judiziert, Wenn nun das Volk der Schweizer Den Schweichlerspruch kassiert?!



Weissagung.

(Frau Helvetias "Weltpolitik".)

Am Ende des 20. Jahrhunderts wird es keine "Nationen" mehr geben, sondern nur noch verschiedene — Sprachgebiete.

Ueber die ganze Erde wird sich die — "Schweiz" er strecken. — —

Wahrheit und Schönheit.

Ein Teufels.Märchen.

on einer guten Stunde brachte die Erde einmal einen genergeift zu stande Der fing an, Dramen zu schreiben, die neue Wahrheiten enthielten. Im besten derselben "Alte Ehre" zeigte er scharf und flar die Lüge diese verrotteten Begriffes und brachte dadurch die bisherigen "Ehrenmanner" an den Schandpfahl.

Darob große Entrüstung in allen Hoftheatern — keins derselben nahm dieses "tendenziöse" Drama an. Desto mehr Zulauf hatten aber natürlich die Bühnen "2. Güte" — und die "sensationelle" neue Wahrheit sing an, bedenklich populär zu werden.

Darob aber ergrimmte der Oater der Lügen — es galt, diesen wahrheitverbreitenden feuergeist unschällich zu machen — vom Streben nach Wahrheit abzubringen.

Er ging an das Telephon, klingelte alle Hof. Theaterkritiker an und befahl ihnen, sie sollten nur das neue Schauspiel ob seiner enormen Kunst loben und durchblicken lassen, wenn der "begabte Untor" sich weiter so dem Kultusder Schönheit widme, würde er sich bald auch die Tempel der Schönheit—eben die Hostheater!— erobern und die höchste Stuse des Auhmes und—Goldes erklimmen.—

Und der ja freilich "hochstrebende" feuergeist kroch auf den Leim — "Schönheit und Kunst", äh — das war etwas Aenes, Berauschendes — man mußte sich auch mit etwas "Underem" einmal versuchen — und "Hoftheateruhm", oh — vorwärts! Allerdings — so "kleine Rücksichten", ein wenig "Dämpfung", etwas "Verschleierung" — Himmel jal was der Pöbel so faustdick greisen konnte, daß der es verstand — hm "Kunst" war das wohlschwerlich —

Und er schrieb neue Dramen — "Kunstwerke" — nichts als die "Kunst" war nun seine Richtschunr — alle Hoftheater nahmen sie — die Banknoten kamen nur so gestogen, so, daß er sich ein Landgut kauste und ein reicher Mann wurde — und weil er noch nicht gestorben ist, lebt er heute noch.

Aur die Wahrheit ist tot - - -

Blaublütiger Tropenkoller.

Des Prinzen von Arenberg, des weißen, Schauerliche Chat im schwarzen Reich Muß jede fühlende Brust zerreißen — Und die Menschen fragen entschensbleich: "Wahnstinn oder Verbrechen?" Derbrechen? O, nein — Wenn Prinzen morden und stechen, Kann es natürlich nur — "Wahnstinn" sein! —

Uns einer Verteidigungsrede.

"In einem größern Cande, das bekanntlich nicht zu den Wilden gehört, werden ausgezeichnete, edlere Mörder wie Prinz Urenberg schiecklicherweise sehr milde beurteilt. Urenberg hatte eben den Cropenkoller. Herr Präsident, als mein Klient sein Weib in unvorsichtiger Umhalsung erdrosselte, war auch er vom Cropenkoller befallen und —"

Prafident: "Unfinn! Bier find dergleichen Wige nicht am Plate. Eropen-foller! hier gu Land!"

"Bitte sehr! Ich meinte den Cropfenkoller, was wohl auf Eins herauskommt. Betrunkenheit entschuldigt bedeutend und zwar bis zur Dreiviertelsfreisprechung." Engano so schön gelegen an des blauen Seees Bucht, Ueberstreut mit reichstem Segen, daß umsonst man Gleiches sucht, Alles Schöne ist Dein Eigen, Salvator und Paradies, Aur Dein Posthaus, schwarze Schandel Ist ein greuliches Verließ.

"Höre Fremdling! ich Dir künde wie es um die Sache sei: Ein Palast schon längst hier stünde, wäre nicht die Klerisei. Sieh! dies Kirchlein alt und modrig, ausgedient seit langer Zeit, Fallen sollt's. Un seine Stelle käm' das Posithaus hoch und weit.

Aber Pfaffenvolk ist 3ahe, prest die Kralle: Keinem Stein Dieses Kirchleins 'was geschehe. Eher stürz' der Himmel ein. Nicht die Kirch' allein ist heilig, auch der Boden heilig ist Wo sie steht und so soll's bleiben bis in alle ew'ge Frist."

Don San Rocco's Churme hallet Glockenton zu später Stund. "Warum läntet's? fragt erstaunet manch ein Schläfer in der Rund. Man sieht nach. Der Schlüssel kreischet aus der Kirche dunklen Chor Tritt ein Pfässelien mit zwei Weibern Augen unter sich hervor.

Cachend fieht's die lose Menge — doch die Drei sind raich entsiohn — Und am andern Morgen lachet drüber ganz Lugano schon. Und zum Schlusse laßt uns lesen die Moral von der Geschicht': Post erbärmlich — Kirche heilig! Drum traut keinem Pfassen nicht."

Burenregeln für den Monat Januar.

Jannar fencht und warm: für Buller und Gattiker zum Gotterbarm. Schlottern die Engländer am 3 Königstag, So schlottern sie 6 Wochen lang. Canzt der englische Maulesel am Sebastian So bind' ihn mit 7 Ketten an.

Causen am Vinzent die Uffen gegen die Delagoabai, Schämt fich der Buller und goht hei.

Cont: "Chont nöd öbel usa, wenn das stöthig Versicherhätsgsat is Candli dont."

Sepp: "Wege was au?"

Cont: "En hondsgicheda Dörwalder hat-mer verchlart, denn domm a Chranket om-di-a Dather, gad wie ablofa."

Sepp: "Potz tufiga Wetterstrohl! was forig?"

Tont: "Mä fat — em näben ase: s'Aickelsteber, ond wenn's böseret Silbersucht! Gsorhaftig syg's nöd, blößlig wird fast Alls chrank, ond Aiemert stirbt."

Sepp: "Was Du nud faft!" Halt eben of en Urd: "Die ganz Wochä drank ond em Sonntig ka Lych!"

Cont: "Uf ond baar deraweg, s'ift fast 30m Grufa."

Sepp: "Seb isch."



Chueri: "Half Gott, Ragel. Er find meini guet (tritt einen Schritt zurück). Händer ietz ä ghört, was die 2 Chabishänptli zunenand gieit händ?"

Bagel: "Ma wur suft meine, fid em Bächtelistag dont mer wieder nuechter werde oder hander öppe an ghulfe geifte 3'Wiedife 'n uffe ?"

Chneri: "Perseh bin i an dusse gsi und ghört chlopfe und Holz sage und schite hani a ghört."

Rägel: "Iha, wott 's det nse. 's gicheht I rächt, wänner an ä chli Konkurrenz überchömed, daß er nüd nach nie-

derem Tötsli cond en Zweier und 3 Brise näh."

Chueri: "Rägel, Rägel, versündiged I nüd. Wenn amol Ener Selleriwurze afanged rede — und säb chunt bi Shr und Sid no, so fangt denn Eneri
Tugedros an verdammt gli a lampe und säb fangt sie."

Uns "Chasperlis" Sprachlehrheft.

Der elektrische Tramwaystangensteller ist schnell. — Der chronische Rechtstrieb ist schneller. — Das Stadthaus ist am schnellsten.

Des Panamakanal ift billig. — Das Friesenbergland ist wohlfeiler. — Das Paradeplatpissor ist am wohlfeilsten.

Das Cramway Sahrreglement ift intelligent. — Die Kuh ist intelligenter. — Der Ejel ist am raffiniertesten.